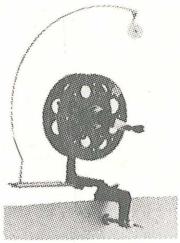
©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

sie ihren seidig bepelzten Körper in einige vom Sommer verbliebene Blüten steckt. Ihre Zeit ist bald herum, wenn erst tage- und nächtelang kalte Stürme vom Meer übers Land blasen und späte Herbstnächte den ersten Rauhreif bringen. – Die Felder waren fast kahl, der Nachwuchs aus der Stube der Natur herangewachsen, und der Mensch stellte sich wieder einmal auf kommende Kältetage ein, auf die langen Abende des nahenden Winters. So dachte ich ein bißchen nach über den Lauf der Jahreszeiten, und die Zeit verging wie im Fluge. Und als ich mich etwas steif aus dem Grase erhebe, zeigt mir die Natur das große Jagdrevier Wasser, daß man mir die Jagd auf zwei Hechte nicht übel genommen hat. An fast der gleichen Stelle, an der ich heute meinen ersten Hecht fing, spritzt das Wasser hoch auf, schlägt weite Ringe, und ich müßte mich schon sehr schwer täuschen, wenn dort nicht ein weiterer Hecht raubt. Vielleicht nimmt er den Standplatz des von mir gefangenen Hechtes in Zukunft ein. So haben doch alte kapitale Hechte ihren festen Standort.

Der Abend kommt und mit ihm das große Sammeln zur Abreise. Stärkster Hecht, der gefangen wurde, ist ein Exemplar von 8 Pfund. Zwei Kollegen gingen leer aus. Sie mußten sich mit ein paar Barschen heute zufriedengeben. Nun, nicht jeder Tag ist Fangtag, und beim nächsten Mal gehe vielleicht ich leer aus. Zander bekamen wir nicht zu sehen, aber es wird mehr Jagdtage im Herbst geben. Ob des herrlichen Herbsttages sind alle zufrieden. In froher Runde sitzen wir noch kurz an der Oste, und in die Dämmerung hinein muß ich an den Rotschwanz vom Sommer denken. Sie wissen schon. Damals war es die echte Vorfreude auf den Herbst – heute war ich dabei. Konnte das herrliche Farbenspiel des Herbstes genießen, die würzige Luft atmen und der Fischwaid aus vollem Herzen und noch mit Erfolg frönen. Waren es auch nicht die Kapitalen, aber es war Herbst und richtige Jagdzeit. Dabei sein war doch alles. Jäger und Sportfischer waren wieder unterwegs zu einer Jahreszeit, die, so glaube ich, für alle Passionierten zur schönsten Zeit im Jahre zählt. Und wenn ich mir so meine Wageninsassen ansah, bin ich fest davon überzeugt. Ich habe selten solche zufriedenen Menschen gesehen.

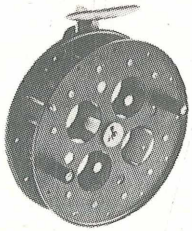
Peter Schickl, Mondsee

Neuheiten



SCHLEPPROLLEN

Unentbehrlich für jeden Schleppfischer ist eine Schlepprolle. Diese Rollen werden nicht nur mit einer feinen Bremse, Rücklaufsperre und Federarm (als Bißanzeiger und für den natürlichen Anschlag) gebaut, sondern haben auch eine 2 cm starke Korkscheibe, in der man die verschiedenen heraufgekurbelten Blinker einfach einhängt um so leichter zu den untersten eingehängten Blinkern zu gelangen.



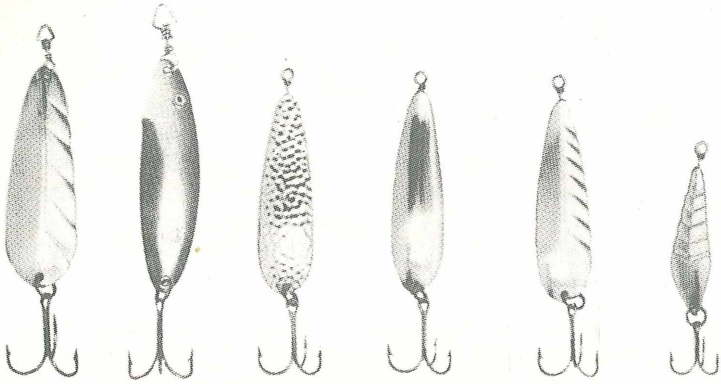
HEGENENROLLEN

Für die Hegenenfischerei hat sich diese Rolle sehr bewährt. Diese Rolle hat einen Durchmesser von 14,5 cm und eine einfache Arretierschraube. Diese Rolle spult sich von selbst ab und läßt sich mit Hilfe eines Splintes in der Tiefe regulieren. Man braucht also nur einmal einstellen und fischt somit immer auf der gleichen Tiefe.

©Österr. Fischereiverband u. Bundesamt f. Wasserwirtschaft, download unter www.zobodat.at

KESCHER

Dieser robuste Kescher hat ein zusammenklappbares Drahtgeflecht als Netz und ist sehr gut für Köderfischbehälter zu gebrauchen.
Größe 25 x 25 cm, Maschen 10 cm.
Preis: ca. S 350, – .



SCHLEPPBLINKER

Diese abgebildeten Blinker gibt es mit 40 mm, 60 mm, 80 mm Länge. Sie sind extra noch doppelt gelagert und sehr leicht, um ein langsames Fahren mit dem Boot zu ermöglichen. Die Blinker sind für Hechte, Zander, Reinanken, Maränen und Saiblinge.
Blinker pro Stück ab S 40, – .

FLUORESZIERENDE FARBEN

Neu sind auch Farben, die man an Schwimmern, Rutenspitzen usw. anbringen kann. Bei Anleuchten reflektieren die angemalten Stellen zurück.
Preis für 6 verschiedene Farben in SB-Packung S 58, – .

Alle diese Neuheiten gesehen im Sportfischerzentrum Peter Schickl, Mondsee.

SCHWIMMERAUTOMAT
(Patent J. Kubisko, Wien)

Es handelt sich hier um einen Schwimmer mit der besonderen Eigenschaft, daß dieser nach Auswurf an die Oberfläche zurückkehrt und dort in optimaler Lage verharrt, und zwar unabhängig von der Wassertiefe. Diese Tatsache ist eigentlich der wesentliche Aspekt des Schwimmerautomaten. Friedfischangler – und diese werden vornehmlich die Verwender sein – werden zu schätzen wissen, daß sie mit diesem Gerät ihren Köder am Grund plazieren können, ohne vorher mit langem Ausloten der Wassertiefe beschäftigt zu sein, und gleichzeitig eine genaue Bißanzeige an der Oberfläche gewährleistet zu haben. Speziell Angler, die es lieben, ihren Standort häufig zu wechseln, werden von dieser Tatsche profitieren.
Der Prospekt gibt für die Verwendung des Gerätes empfohlene Schnurstärken von 0,30 bis 0,40 mm an, tatsächlich garantieren diese Schnurstärken auch erst die Funktion.
Zielführend ist die Verwendung des Schwimmerautomaten also vornehmlich für jenen Angler, der bei ensprechenden Schnurstärken auf große Cypriniden wie etwa Schleie und Karpfen fischt. Hält der Angler sich an die Empfehlungen und die Gebrauchsanweisung, so hat er mit dem Schwimmerautomaten für das „schwerere" Friedfischangeln ein Gerät in der Hand, das seine Funktion einwandfrei erfüllt und die Tätigkeiten in der Praxis wesentlich reduziert.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Österreichs Fischerei

Jahr/Year: 1981

Band/Volume: 34

Autor(en)/Author(s): Schickl Peter

Artikel/Article: Neuheiten 201-202